

Abonnementpreis:

Im deutschen Reiche: In Preussen tritt jährlich
Jährlich: . . . 6 Thlr. 2 Thlr. Stempelgebühr,
jährlich: 1 Thlr. 15 Ngr. amtschaff des deutschen
Einzahlungsnummer: 1 Ngr. Reichen Post- und
Stempelzuschlag hinzu.

Postenpreis:
Für den Raum einer gespaltenen Postzelle: 2 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 5 Ngr.

Erscheinen:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 19. Mai. Seine Majestät der König
habe zu gewünschen geruht, daß der Kammerherr,
Gouverneur von Hellendorf das von Seiner
Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Altenburg ihm verliebte
Komturkreuz II. Klasse des Sachsen-Ernestinischen
Hauses annehme und trage.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Donnerstag, 21. Mai, Nachmittags
3 Uhr. (Ed. d. Dresden. Journ.) Ein Schreiben
des Vizepräsidenten des Ministerrates, Camp-
hausen, ruft beide Häuser des Landtags auf 4 Uhr
zur Entgegnahme einer königlichen Botschaft
im Abgeordnetenhause zusammen.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses
wurde nach einem Dank des Altersvorstehenden an
den Präsidenten v. Bemmingen von Leyterem mit
einem dreifachen Hoch auf den Kaiser geschlossen.

Karlsruhe, Mittwoch, 20. Mai, Abends. (W. L. B.) In der heutigen Sitzung der Zweiten
Kammer wurde die Generaldebatte über das neue
Einkommensteuergesetz begonnen.

186
nationalliberale Abgeordnete, darunter Kiefer und
Blumenthal, beantragten, daß die Kammer in die Special-
discussion nicht eintrete und die Regierung aufgefordert
werde, dem nächsten Landtag eine umfassende Steuer-
reform vorzulegen. Nach abständiger Beratung über
diesen Antrag wurde derselbe zurückgezogen.

Die Specialdiscussion über das Einkommen-
steuergesetz beginnt morgen.

Buda-Pest, Mittwoch, 20. Mai, Abends. (Gott-Bur.) Die ungarische Delegation nahm heute
das Extraordinarium des Kriegsbudgets mit, ge-
genüber den Anträgen des Ausschusses größtens
Abstrichen an.

Die Reichsratsdelegation verhandelte über die
Differenzen mit den Beschlüssen der ungarischen
Delegation, wobei es Theils auf den früheren Be-
schlüssen berührte, theils eine Übereinstimmung
erzielt wurde. Sodann entspann sich eine längere
Debatte über die Petitionen betreffs Lieferung der
Heeresausstattung. Del. Götzka beantragte eine neue
Öffentliche Ausschreibung. Schließlich wurde dieser An-
trag abgelehnt, und wurden die Anträge des Aus-
schusses angenommen.

Berlin, Mittwoch, 20. Mai, Abends. (W. L. B.) Die Nationalversammlung genehmigte
mit 384 gegen 231 Stimmen die Gesetzes-
verlage, betreffend die Organisation des Religions-
dienstes in der Armee. Die Deputirten des De-
partements Saône-et-Loire haben einen Antrag
auf Aufhebung des Belagerungszustandes in diesem
Departement eingereicht.

Bern, Mittwoch, 20. Mai, Nachmittags. (W. L. B.) Der gegen das von der Regierung erlassene
Verbot, in den Orthodoxen der Berner Jura katholischen
Privatgottesdienst abzuhalten, erhobene
Rechts ist vom Bundesrat abgewiesen worden,
weil diese Maßregel im Interesse der Ruhe und
der Erhaltung der Ordnung verfügt sei.

New-York, Mittwoch, 20. Mai. (W. L. B.,
Kabelgramm.) Der demokratische Kandidat für den
Gouverneursposten in Arkansas, Brooks, hat jetzt
auf seine Ansprüche verzichtet, und ist der republi-
kanische Gouverneur Barter wieder in sein Amt
installiert worden.

Dresden, 21. Mai.

Die Berliner halböffentliche „Provinzial-Corre-
spondenz“ spricht sich über den Umsturz in
Frankreich in folgender Weise aus: „In Frankreich
finden von neuem große innere Verwicklungen eingetreten:

Feuilleton.

Redigirt von Otto Borch.

A. Hoftheater — Neustadt — 20. Mai. Zum
Beginn des Pensionsfonds für die Mitglieder des königl.
Hoftheaters: „Die weiße Dame“, komische Oper in
drei Akten von Scribe, Musik von Boieldieu. (New
einfindet.)

Der gute Zweck und die verdienstliche Wiederan-
nahme dieser, die französische Opernzeit nach ihrer
erstens und bedeutendsten Rücksicht verantwortenden
Partitur in das Repertoire hätten ein reicher besiegtes
Haus erwarten lassen sollen. Freilich erwies sich die
bei den Künstlern wie beim Publicum deutlich leidender vor-
hergehende grob materielle Ausfassung für die Spieler
wenig günstig. Der verschwenderische Verbrauch der
finanziellen Mittel hat daher geführt, daß die albernsten und
unsernstigsten Bühnen, wenn sie nur in dem raffinirten
Tonus tonlicher und decorativer Kunstmittel pran-
gen, mit Entzücken hingenommen werden, während man
einfacheren, aber sinnig und delicat gedachten und aus-
geführt Werken eine gewisse vornehme Eleganzglücklichkeit
entgegengesetzt. Bei uns ist die Spielerin beinahe ein
erotisches Geschöpf; es fehlen die langjährigen Traditionen,
welche allein im Stande sind, ein Solist und eine
Schule der Darstellung zu erzeugen. Zudem muß
hier die Kunst der leichten mit der Kunst des Gesangses
Hand in Hand gehen. Wenn Richard Wagner neulich
in einem Schreiben an den Herausgeber des Almanachs
der Genossenschaft deutscher Büchernamhänger von der
allergrößten Mehrzahl der Männer unserer Theater be-
hauptete, daß dieselbe nie dazu gelangt, sich gänzlich in
den darzustellenden Charakter zu versetzen, und daß
den Meisten daher immer nur ihre eigene Person

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Insertionenanzeige auswählen
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissaire des
Dresdner Journals;
Schlesien: Eugen Foyr & B. Freyer; Hamburg-Berlin-
Wies-Leipzig-Dessau-Frankfurt a. M.; Hessenstein
& Voßler; Berlin-Wien-Hamburg-Franz-Ludwig-Frank-
furt a. M.-München; Ros. Mose; Berlin: A. Klemeyer,
Johanneshof, H. Albrecht; Bremen: A. Schleife; Bres-
lau: L. Stoyen's Büros; Chemnitz: Fr. Voigt; Fran-
kfurt a. M.; E. Jaeger's Büros; J. C. Herrmann's Büros;
Dresden: J. D. Hanover: C. Schröder; Stuttgart: Dunke
& Co.; Südd. Annalen-Büro; Wien: A. Oppnik,
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

Mitglied: Königl. Expedition des Dresdner Journals,

Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

die Regierung, welche im Mai vorigen Jahres unter
dem Maréchal Mac Mahon eingezogen worden ist und
welche im November nach dem Scheitern des Bourbonischen
Restaurationsversuchs durch die Veränderung der
General Mac Mahon's auf sieben Jahre innerlich ge-
stärkt und bestetzt werden sollte, erscheint jetzt in ihrer
weisenlichen Grundlage erschüttert. Die Einigung aller
conservativen (oder vielmehr aller monarchischen) Par-
teien war das Banner, unter welchem der Herzog v.
Broglie am 24. Mai v. J. mit einer Mehrheit von
360 gegen 344 Stimmen den Präsidenten Thiers stützte,
— die Einigung aller conservativen Parteien wurde im
November von neuem verblendet, als das Septennat
des jüngsten Präsidenten mit 378 gegen 310 Stimmen
beschlossen wurde. Aber schon damals war zu erkennen,
daß diese neue äußerliche Einigung nur ein Reibechen
und eine angestückte Auskunft war, daß die anhäng-
ende so große Mehrheit in sich zweipälig und gespalten
war und daß der Zwiespalt offen hervortreten müsse,
jeblald man dazu treten würde, die Bedeutung und
das Gewicht der neuen Regierung festzustellen. Dies hat
jetzt bei dem ersten Versuche zur wirklichen Organi-
sation der Regierungswelt bestätigt. Sowohl der
ersten vorläufigen Beratung über den Gang, welcher
zur Feststellung der Verfassungsvorhälften einzuschlagen
ist, das das Ministerium des Herzogs v. Broglie eine
entscheidende Niederlage erlitten. Der Antrag der Re-
gierung, vor Ablauf eines Gesetzes über die künftige Orga-
nisation der Volksvertretung (in zwei Kammern) in Betracht
zu ziehen, ist mit 381 gegen 317 Stimmen
abgelehnt worden, und das Bezeichnende ist dabei, daß
nicht etwa die Linke über die Rechte gelegen hat, nicht
die Republikaner über die vereinigten monarchischen
Parteien, sondern unter der Mehrheit von 381 befinden sich
54 Republikaner und 17 Bonapartisten. Es ergiebt sich
daraus, daß eben die Einigung der conservativen Par-
teien, auf welcher die anhängende Kraft der jüngsten
Regierung beruhte, zerplattet ist. Hieraus ergiebt sich
die Größe der Schwierkeiten der inneren Lage Frank-
reichs. Die Nationalversammlung bietet in ihrer Zu-
ammenfassung und Parteigemeinschaft überall keinen
Hoden und keine Stütze mehr für irgend eine reelle Re-
gierungswelt, und man darf daher einer Reihe weiterer
Beratungen entgegen. Gleichwohl haben dieselben für jetzt und vermutlich auf lange Zeit hinaus
noch eine innere Bedeutung für Frankreich allein.“

Unter den englischen Blättern zieht auch die
Times“ die Auflösung der Assemblée in Betracht;
sie schreibt: „Es liegt auf der Hand, daß die Meinung
der Nationalversammlung in Opposition zur Meinung
des Landes, und dies ist eine Ursache der Unordnung
und des Unbehagens, welchen durch Neuwahlen,
seien sie totale oder partielle, abgeheben werden müßt.
Aber mit Bezug hierauf liegt keine imperiale Notwendigkeit
für die Erneuerung der Kammer vor, so lange
diezeitlich sich darauf bekräftigt, die Funktionen der Regie-
rung einfach zu überwachen. Nur wenn die Majorität
die Wünsche des Volkes durch reaktionäre Gesetzegebung
hinterhältigt, ist das Verlangen nach einer neuen Deputierten-
versammlung zu bedenken. Es liegt also in der
Hand des Deputierten, die Ausregung zu einer unver-
hältnismäßigen Unabhängigkeit zu verhindern. Der Unterschied zwis-
chen Soult und Broglie ist wenig mehr, als nominal.
Die neue Regierung könnte sich nur erhalten,
wenn sie dazu diene, auf unberechenbare Zeit die
Constitutionalpläne zu vertagen, mit denen sich der Herzog v.
Broglie in hoffnunglosem Grade compromittirt
hatte.“

Tagesgeschichte.

* Berlin, 20. Mai. Nach der heutigen „Pr. Gott.“
hat Se. Majestät der Kaiser den Aufenthalt in Wies-
baden mit bestem Erfolg fortgesetzt und gedenkt sich
jetzt nach Ems zu begeben, um dort von neuem
mit dem Kaiser von Russland zusammenzutreffen und
am Dienstag (26.) nach Baden-Baden zurückzufahren, wo
viele Tage darauf auch die Majestät des Kaisers Augustus
eintreffen wird, um etwa 14 Tage dort gemeinsam
mit dem Kaiser zu residieren. Am 21. und 22.
wird Se. Majestät die großen Frühjahrsparaden des
Gardecorps bei Berlin und Potsdam abbauen. — Die
„Pr. G.“ bestätigt, daß Reichskanzler Bismarck
sich in den nächsten Tagen zu mehrwochentlichen Auf-
enthalten nach Bayreuth begeben wird. — In Bezug auf
die Ausführung des Gesetzes über die Beurlaubung
des Personenkörpers ist auch der Gedanke ange-
regt worden, die Funktionen eines Staatsbeamten
Schuldeuren zu übertragen. Wie die „R. A. B.“
schreibt, hat der Minister des Innern im Einverständni-
s mit dem Kultusminister sich in einer Verhandlung an die
Oberpräsidialen daheim ausgesprochen, daß jene Funktionen
mit den Amtspflichten der Schuldeuren ohne erhebliche
Schädigung des Unterrichts nur schwer vereinigen
lassen; den Lehrern steht auch in der Regel kein anderes
Local als das Schulzimmer zur Verfügung, und überdies kommt in
Bezug, daß dieselben bei der kirchlichen Trauung vielleicht
als Kürzer mitwirken, und daher leicht der Anfeind
beweisen werden könnte, daß eine nach dem Gesetz vom
9. März d. J. geschlossene Ehe nicht in gleicher Linie
mit einer von dem Pfarrer vollzogenen Trauung steht.

bot der Gouverneur des Herrn Decart. Die Aufnahme
der empfängigen Oper war eine überwältigend glänzende,
wenn schon eine Reihe der reizvollen Nummern nicht
zu der nahe liegenden ländlichen Wirkung gehörte.

R. Ohr.

Literatur. Geschichte der Belagerung von
Paris im Jahre 1870/71 von Eduard Henke
und Adolph Froese, Hauptleute im Königl. preuß.
Ingenieurkorps. (Berlin, 1874, 2. Aufl. u. Comp.)

Von diesem auf Befehl der königl. Generalinspektion
des Ingenieurkorps und der Festungen unter Benutzung
amtlicher Quellen bearbeiteten Werke ist vorläufig der
erste Band erschienen.

Es ist das erste Werk, welches von deutscher Seite
der kriegsgeschichtlichen Darstellung der Belagerung amb-
liche Quellen zu Grunde legt, und durch die vorlegende
Theil beweisen, daß es alle bisher über diesen Gegenstand
erschienenen Werke an Gründlichkeit und Genauigkeit
übertreffe.

Die Einführung von Paris im deutsch-französischen
Kriege steht durch die gewaltigen Dimensionen des Raums
und der Kräfte, welche auf beiden Seiten zur Geltung
kamen, so vereinigt in der Kriegsgeschichte aller
Zeiten, daß kein Ereignis gefunden werden kann, mit
dem sie und die geschehenen Leistungen vergleichbar
scheinen.

Die Belagerung dieser Auseenfeste, welche zugleich
auf den Ausgang des ganzen Krieges von entscheidender
Bedeutung war, wird daher sowohl für das Studium
der gegenwärtigen wie der kommenden Geschlechter einen
anziehenden Gegenstand bilden.

Der erste Theil behandelt zunächst die früheren
Festungsanlagen von Paris und knüpft daran die
Vorise für die neue Pariser Befestigung, wie sie bei

Indes soll nach der Verfügung der Ernennung der
Vehrer zu Staatsbeamten oder deren Stellvertreter nicht
unbedingt entgegengetreten werden, und namentlich dann
nicht, wenn das gebotene Amt nach Lage der örtlichen
Verhältnisse weder Gemeindebeamten noch auch anderen
Personen füglich übertragen werden kann. Eine solche
Ernennung soll aber in allen Fällen nur mit Genehmigung
der vorgelegten Schultheiße und nur mit dem
Verbehalt jedergewisser Überwachung erfolgen können. — Wie
die „R. A. B.“ vermutet, hat Graf v. Werther, der
frühere Befehlshaber am Parcher Hof, auf das Anerbieten
zum deutschen Befehlshaber in Konstantinopel ernannt
zu werden, eine bejahende Antwort gegeben. Derselbe
wird in der nächsten Zeit hier erwartet.

S. Berlin, 20. Mai. Heute Vormittag hatte der
Präsident des Abgeordnetenhauses, v. Bemmingen, eine
Konferenz mit dem Minister des Innern, der deren Re-
sultat gilt, daß die beiden Häuser des Landtags morgen
(Dienstag) ihre letzte Sitzung zur Abwicklung
ihrer Geschäfte halten, und dann wahrscheinlich schon
morgen Abends 7 Uhr, der Schluss der Landtagssession statt-
finden soll, und zwar, mit Rücksicht auf die Abwesenheit
der Sr. Majestät des Kaisers und Königs, durch Ver-
leihung der allerdankbarsten Vollmacht seines Vizepräsidenten
des Staatsministeriums, Camphausen, in vereinigter
Sitzung beider Häuser. — In der heutigen Sitzung
des Herrenhauses verlas der Präsident vor Eintritt
in die Tagessitzung ein Schreiben des Fürsten Put-
bus, in welchem derselbe dem Hause Kenntnis giebt, daß
er eine Denkschrift über die bei der Berliner Nordbahn
angeblich verdeckten Untergangsmöglichkeiten anfertigen
und später zur öffentlichen Kenntnis bringen will
gesucht. Hierauf werde er den Antrag auf Errichtung
eines öffentlichen Ehrenganges stellen. In gleicher
Weise nimmt der frühere Handelsminister Graf Jen-
isch vor Eintritt in die Tagessitzung das Wort in der-
selben Angelegenheit. Bei Gelegenheit der ersten Rede
des Fürsten Putbus einer Correspondenz zwischen ihnen
beide gedacht. Zum bejüngsten Verhältniß überreichte
er mit Erstaunen die gegenwärtigen Handelsminister
die Abschriften zweier Schreiben des Fürsten Putbus an
ihm und seine Antwort an den Fürsten zur Beifügung
in den Chronographischen Bericht. Auf die gegenwärtige
Befreiung leiste er vorläufige Bericht. — Auf der Tagessitzung
befand sich heute auch der mündliche Bericht
der Kommission für Eisenbahngesetzgebungen über den
Gelegenheitswurf, betreffend die Aufnahme einer Anteile in
Höhe von 2500000 Thlr. zur Erweiterung des Eisen-
bahngesetzes, welcher nach kurzer Debatte unverändert ge-
nommen wurde. Mit einer kleinen Majestät wurde jedoch
der Gelegenheitswurf, betreffend die Belebung von
Staatsbeamten bei der Gründung und Vertreibung von
Aktiengesellschaften u. s. v. v. v. angenommen und schließlich noch der Gelegenheitswurf, betreffend die außerordentliche
Sitzung von Staatsbeamten, und der Reichsgerichts-
bericht über die Ausführung der Gesetze vom 13. März
1873, betreffend die außerordentliche Teilung von Staats-
schulden, und vom 9. Juni 1873, betreffend die auf Grund
des Reichsgesetzes vom 8. Juli 1872 zur Übertragung von
Preußen gelangten Schulden, genehmigt. Auf der Tagessitzung
des Personenkörpers ist auch der Gedanke ange-
regt worden, die Funktionen eines Staatsbeamten
Schuldeuren zu übertragen. Wie die „R. A. B.“
schreibt, hat der Minister des Innern im Einverständni-
s mit dem Kultusminister sich in einer Verhandlung an die
Oberpräsidialen daheim ausgesprochen, daß jene Funktionen
mit den Amtspflichten der Schuldeuren ohne erhebliche
Schädigung des Unterrichts nur schwer vereinigen
lassen; den Lehrern steht auch in der Regel kein anderes
Local als das Schulzimmer zur Verfügung, und überdies kommt in
Bezug, daß dieselben bei der kirchlichen Trauung vielleicht
als Kürzer mitwirken, und daher leicht der Anfeind
beweisen werden könnte, daß eine nach dem Gesetz vom
9. März d. J. geschlossene Ehe nicht in gleicher Linie
mit einer von dem Pfarrer vollzogenen Trauung steht.

Breslau, 19. Mai. Neben die Sicherung des
Vermögens der kathol. Pfarrkirche zu Beuthen v. S. gehört
auch die „D. G. B. B.“ folgende ausführliche Mit-
teilung: „Eine Folge des Kriegszustandes zweier Staat
und Kirche ist die Vergrößerung des Beuthener Kirchen-
vermögens nach dem Tode des Stadtpräfekten Schäf-
ter durch die Verwaltung des Befehlshabers. Die Kirche ist
dem Ausbruch des deutsch-französischen Krieges 1870
begegnet.

Diese Befreiung bildete schon für Napoleon I. ei-
nen Gegenstand der Erwägung, welcher sich dahin aus-
streckt, daß die Rethorwendigkeit durch eine Reihe von Et-
appen aus dem Gesichtsfeld beweist. Dagegen ist Napoleon
nicht zu einer Befreiung von Paris gekommen und ein großer Teil der französischen Bevölkerung schreibt allerdings mit Unrecht lediglich dieser Unterlassung feinen Untergang im Jahre 1814 zu.

Das erste wirkliche Projekt einer permanenten Be-
festigung von Paris wurde bereits 1820 vom Kriegs-
minister dem König Karl X. vorgelegt. Die politischen
Schwierigkeiten seiner Regierung verhinderten dessen Realisierung. Ein 1836 von Louis Philippe hierfür ausge-
arbeitetes Festungsprojekt wurde von den Kammern
zur Unterlassung im Jahre 1844 abgelehnt.

Nach Indes 1840 Thiers die Franzosen zum Kampf
gegen Deutschland ansetzte, benutzte die Regierung die
öffentliche Sämung und durch königliche Dekrete vom
20. September wurde die Befestigung im Inter-

Königl. Patronats, so zwar, daß der König abwechselnd mit dem Fürstbischöflichen den Pfarrer ernannt. Der Verhördien war von Regierer ernannt worden; folglich hat jetzt unzweifelhaft der König das Recht, den künftigen Pfarrer zu ernennen. Unter den früheren friedlichen Verhältnissen würde die Kirchenkasse von den bisherigen Beamten unter der Aufsicht des Kirchenvorstandes und des interimsistischen Pfarrverwalters weiter verwaltet werden sein. Jetzt mußte nicht bloß der Staat, sondern auch der hohe Kirchenpatron, welche beide von der Bezirksgouvernierung und dem Kreislandrath vertreten werden, dagegen gesichert werden, daß nicht die Kirchengelder widergesetzlich verwendet werden, indem z. B. bis zur Ernennung des Pfarrers schon ein einstweiliger Bevollter der Pfarrer widergesetzlich vom Bischof bestellt und aus der Kirchenkasse befördert würde. Um solchen Ereignissen vorzubürgen, begab sich am 8. am Tage nach dem Ableben des Pfarrers Schafrau, der Landratshausverwalter v. Witten, in Begleitung eines Polizeiinspectors in das Pfarrhaus, um den Bestand des Kirchendomägnes festzustellen und die Aufsicht über die Rassenverwaltung zu übernehmen. In der Kasse wurde ein Haarbestand von etwa 1600 Thlr. und ein Kapital von etwa 83.000 Thlr. in zinstragenden Papieren nach den Büchern ermittelt, erhielt auch in der Kasse richtig vergeben, indem der Kirchenrentaud Raußmann Potska, über alles Berechtigte die nötigen Erklärungen und den Ausweis gab. Von dem Geldschrank mit den Effecten, welcher in der Sacristei steht, führte Dr. Potska jedoch nur den einen von den gut beschafften nötigen zwei Schlüsseln; den andern hat der Kirchenvorsteher Seitenfabrikant Wermund, welcher dessen Auslieferung und das Defizit des Schrankes verweigerte, indem er um Verhaltungsregeln an das fürstbischöfliche Vicariatsamt in Breslau telegraphirte. Herr v. Witten beabsichtigte zuerst Anwendung von Gewalt, um von dem Kirchendomägne Besitz zu ergreifen, deugte sich aber nachher bis auf Weiteres mit dem Besitz des einen Schlüssels, den Herr Potska ihm auslieferete, weil dadurch auch der Kirchenvorsteher Wermund verhindert wurde, zu dem Inhalte des Geldschrankes zu gelangen, und er beließ dem Rentanten Potska die ferne Rassenverwaltung, nachdem er denselben am Videostatt verpflichtet hatte, keine Ausgabe ohne seine (des Hrn. v. W.) Wissensurtheil oder Anweisung dazu zu machen. Dr. Wermund hat vom fürstbischöflichen Generalvicariatsamt die Nachricht erhalten, daß sich dasselbe mit dem Oberpräsidenten wegen der Angelegenheit in Verbindung setzen werde. Herr v. Witten ist inzwischen von der königl. Regierung zu Oppeln zum königl. Patroulliecommischaar ausdrücklich bestellt und wird die kreisliche Vermögensverwaltung in Gemeinschaft mit dem Kirchencollegium und dem Rentanten Raußmann Potska fortführen.

Stuttgart, 19. Mai. (Fr. V.) Gestern sind die durch die Vertagung am 3. Februar unterbrochenen Landtagsgeschäfte wieder aufgenommen worden. In der Kammer der Abgeordneten wurde von dem Abg. Venz eine Interpellation an den Finanzminister gerichtet, ob derselbe geneigt sei, von der den Eingelangterungen durch das Reichsmünzrecht eingeräumten Befugniss Gebrauch zu machen, wonach je die Reichsmarchohrung schon vor der vom Heide im Gehege bestimmten offiziellen Frist im Wege der Verordnung einführen können, und bezahlen den Falles, für wann? Der Abg. Elben erhielt den Bericht des volkswirthschaftlichen Commissars über den Staatsvertrag zwischen Württemberg und Baden, betreffend die Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen vom 29. December 1873. Der Antrag ging auf Zustimmung und wurde einstimmig angenommen. Hier nach werden gebaut: 1) eine Bahn von Bartheld über Neckaritz nach Überbach zum Anschluß an die hessischer Seite zu erbauende Bahn von Überbach nach Überbach und an die badiische Seite zubauende Bahn von Überbach nach Neckargemünd (von Baden innerhalb 5 Jahren zu bauen); 2) eine Bahn von Heilbronn nach Eppingen zum Anschluß an die badiische Seite zubauende Bahn Eppingen-Curtbach (von Württemberg innerhalb 5 Jahren zu bauen) und 3) eine Bahn von Schiltach über Alpriesbach nach Freudenstadt (von Württemberg innerhalb 10 Jahren zu bauen). Sodann wird Württemberg das Recht eingeräumt, eine Bahn von Heilbronn durch das Fabergäu nach Bretten über badisches Gebiet und über Sigmaringen durch das Donauthal nach Tuttlingen über britisches Gebiet zu bauen.

Karlsruhe, 18. Mai. Der Wortlaut der Ministerialerfüllung an den wegen seines Altikatholizismus von der Kurie gemahngelten Pfarrer Tilger spricht völlig uneingeschränkt den Staatschutz in den kirchlichen Bezeugen aus; Pfarrer Tilger bleibt also, wie man dem „Sohn Mere.“ schreibt, im Genüge seines Prüfbedürfnisses, da durch Verlängerung des Unfehlbarkeitsdogmas, welchem die Anerkennung des Staats auf dem

eina 10—12 Meilen, welche die Garnitur auszufüllen haben würde, bei einer Stärke des Feindes unter 400.000 Mann nicht für voraussehbar. Unterliefts aber erschien es ungemeinlich, daß ein solches Heer, ja selbst eines von nur 20.000—250.000 Mann, sich in der Umgegend von Paris nicht länger als höchstens 30 Tage halten könnte, weil absohra die Umgegend vollständig von Nahrungsmitteln entblößt sein müßte und es unmöglich sei, auf so große Entfernung einen regelmäßigen Nachschub von Nahrungsmitteln aus der Heimat zu bewirken.

Endlich glaubte man, innerhalb dieser Zeit einen feindlichen Angriff gar nicht fürchten zu müssen, da die Transportmittel noch weniger die Heranziehung eines hintereinanderliegenden Belagerungsspaars gestattten, auch die Besetzungen geeignet sein würden, einem solchen lange Zeit zu widerstehen.

Wie haben die Wunder der Organisation der deutschen Heere, die Umicht ihrer Verwaltungs- und Verpflegungsaborgane und der Fortschritt der Technik alle diese Vorau setzungen trügerisch gemacht!

Man war überzeugt, hiermit die Hauptstadt und ihre reichen Hinterquellen gegen die Ausnutzung durch jede Invasionstruppe schützen, der feindlichen Armeen eine Strafkraft von 400.000 Mann entgegen, die eigene Armee vergrößern und mobile Streitkräfte, sowie in jedem Falle Zeit für diplomatische Interventionen gewinnen zu können.

— Auf Grund aller dieser Darlegungen genehmigten die

Rechtsgebiete des Staates ver sagt ist, kein staatlich-bürgerlicher Nachteil entstehen darf.

* **Wien**, 19. Mai. Mehrere deutsche Zeitungen sind aus Anlaß der Schritte, die der ungarische Minister des Innern, Graf Szapary, gegen die Hermannstädter Nationsuniversität ergreifen hat, mit großer Wärme für die siebenbürger Sachsen eingetreten. Die Vertheidigung ist offenbar bona fide geführt; sie ehrt die Blätter, und es läßt sich nicht läugnen, daß die ungarische Regierung Uebergriffe begangen und zudem höchst unklug gehandelt hat. Allein andererseits hat sie in der Frage bereits den Rückzug angestrebt; jedoch aber haben die Angriffe in deutschen Blättern doch vielfach das Ziel überschritten, meist darum, weil man im Auslande mit den einschlägigen Verhältnissen nicht vollständig vertraut ist, auch wohl nicht vertraut sein kann. So ist z. B. die Voraussetzung unrichtig, daß Graf Szapary in der sächsischen Nationsuniversität das legale Vertretungsorgan der siebenbürger Sachsen läbte gelegt habe. Die Sachsen wurden von Alters her und werden auch heute noch nach dem ungarischen Staatsrecht und der Verfassung Siebenbürgens, in der Gesetzgebung nicht durch die Nationsuniversität, deren Mission eine ganz andere ist, sondern durch die Abgeordneten der neun Stühle und der zwei Districte vertreten. Auch die finanzielle Frage, um die es sich handelt, wird im einzigen vertheidigenden Artikel deutscher Zeitungen unrichtig aufgefaßt. Das von der sächsischen Nationsuniversität verwaltete gemeinsame Vermögen der Municipien des Abwesoboden ist nicht Privatvermögen, auch nicht Sonder-eigenthum der sächsischen Nation. Was aber die Haupthache, nämlich die Territorialanordnung und die zweckmäßige Regelung der Municipien im Sachsenlande betrifft, so ist die ungarische Regierung im vollen Rechte, und die Sachsen sollten in ihrem eigenen Interesse die leisten sein, die sich dagegen sperren. Die gegenwärtige Municipaleinteilung des Landes ist veraltet, unpraktisch, unregelmäßig, verrotet. Einige Municipien sind zu klein, zu lebenunaufhängig, sie bringen die Kosten der Kommunalverwaltung nicht auf; andere sind zu groß, also unlenksam und unbehilflich. Es gibt Municipien, die, wenn auch nicht zu groß, sich doch angeheuer in die Fänge dehnen; sie sind zu schmal, der Verkehr von der Grenze zum Centrum des Bezirks ist zu schwierig. Mehrere Municipalorte liegen in der äußersten Ecke des Bezirks, haben keine Localitäten für die Bureaui der Verwaltungsbehörden oder sind sonst ungeeignet. Kurz, es ist zu Reformen Anlaß genug vorhanden. Warum die Sachsen zu fürchten hätten, daß sie durch eine zweckmäßiger Abrundung der Municipien magazinirt werden, ist doch wohl im Ernst nicht abzusehen. Was die ungarische Regierung ihnen zunutzen sollte, sollten sie aus eigenem Antriebe und zu ihrem eigenen Besten thun.

Budapest, 20. Mai. Ein passierter Buda verzögerte vier Tage über ein zwischen dem früheren diesseitigen Botschafter am französischen Hofe, dem Fürsten Richard Metternich, und dem Sohne eines Wirtschafts des zweiten Kaiserreichs auf belästigtem Boden stattgehabtes Duell. Die heutigen Morgenblätter, darunter auch die amtliche "W. S.", bringen bezüglich dieser Affaire nachstehendes Telegramm aus Paris: Graf Montebello, welcher sich von der Fürstin Metternich beleidigt hielt, weil ihm die Fürstin gelegentlich des Balles vom 15. Mai erzürnt batte, sie nicht zu grüßen, schickte seine Zeugen dem Fürsten Metternich. Der Fürst wählte gleichfalls seine Zeugen, und erklärten dieselben in der stattgehabten Unterredung, der Fürst halte das für, daß er den Grafen Montebello nicht beleidigt habe. Nach mehreren Pourparlers weigerte sich Fürst Metternich entschieden, anzuerkennen, daß Graf Montebello beleidigt worden sei, und wurden die Verhandlungen wegen des Duells abgebrochen. Jeder Theil hat nun die Protokolle veröffentlicht, durch welche die Angelegenheit zum Abschluß gebracht wird.

der Abstimmung vorliegen, waren Gewinne von dem Auftrag Eßell's auf Streichung von 1481.000 fl. erhoben; indessen blieben auch die Anschlagsanträge nicht ohne kräftige Vertheidigung. Der Vertreter des Kriegsministers, Sectionchef Benedel, wies nach, daß die Annahme des Eßell'schen Antrages eine Verminderung des Präsenzstandes um 3000 Mann bedeutete. Nachdem die Cavalerie und andere Truppengattungen bereits auf Neuerung reducirt, könnte nicht auch die Infanterie unter das Minimum vermindert werden. So werde nur durch die größten Anstrengungen erreicht werden können, innerhalb der fraglichen Frist ohne Verlust das Ausflecken zu finden. Mehr könnte der Kriegsminister ohne Gefährdung vitaler Heeresinteressen nicht thun. In der

französischen Kammern zunächst einen Credit von 100 Millionen und erhöhten durch Beschluss vom 3. April 1841 jene Summe auf 140 Millionen Francs. Mit diesen Mitteln ist sodann in den nächsten Jahren die Pariser Befestigung zur Ausführung gekommen, wie sie bei dem Ausbruch des letzten Krieges bestand und in dem 3. Kapitel ausführlich und in allen ihren einzelnen Theilen geschildert wird.

geben, daß sie mit rühriger Thätigkeit und auferstehungswertthem Heidrich die ihnen übertragenen höchst umfänglichen Sicherungsarbeiten vor und während der Belagerung in Angriff nahmen, denn, wie in dem Berle zu erkennen, handelte es sich in der That um die Beseitigung wesentlicher Mängel.

Am 19. September war die fortificatorische und artilleristische Ausrüstung der Festung und der Stadtbefestigung gegen den gewaltsausseren Angriff in der Hauptsache be-

Die Förd. boten, sofern sie überhaupt, wenn auch selbst nur mit wenig zahlreichen und schlechten Truppen vertheidigt wurden, den Angreifern keine Aussicht, durch Überraschung und gewaltsamen Angriff aus der Ferne in eines derjelben einzudringen.
(Schluß folgt.)

(*Continued*)

Specialdebatte wurde Szell's Antrag mit 34 gegen 22 Stimmen abgelehnt, der Ausdrucksantrag beibehalten und hieraus das Ordinarium erledigt.

— Der vom kirchenpolitischen Ausschusse des ungarischen Abgeordnetenhauses vor einiger Zeit niedergeschlagte Subcomittee hat in Sachen der Civilrechte folgende Beschlüsse gefasst: Wegen Einführung der obligatorischen Civilrechte hat der Justizminister bis spätestens December 1874 den eberchristlichen Theil des Civilgesetzbuches vorzulegen. Die Civilrechten werden vor den Gemeindeoottobänden, bezüglichlich vor dem Bürgermeister und einem Notar oder dem Richter und einem Notar geschlossen. Der Richter ist für die Handlung, der Notar für die Handlung und die Eintragung verantwortlich. Der Stadtkirchenrath verabreicht vierteljährlich die Register, die alljährlich im Commissariats, bezüglichlich im Stadtarchiv hinterlegt werden. Die Civilrechte und ihre im Civilgesetzbuche normirten Rechtsfolgen sind von Jedermann zu respektiren, doch bleibt der kirchliche Charakter der Gottesdienste dadurch in der bisherigen Freiheit unberührt. Der Subcomittee wird die Arbeiten nach den Feiertagen fortführen.

Paris, 2. Mai. (Tel.) Dem Unternehmen nach soll der Deputierte de Belcastel dem Präsidenten Mac Mahon gegenüber sich dahin geäußert haben, daß er, sobald das neue Ministerium constituiert sein werde, sofort den Antrag auf Wiederherstellung der Monarchie bei der Nationalversammlung einbringen werde.

— Die mit der Regelung der Bistumsgrenzen von Elsaß-Lothringen, in Gemäßheit des Art. 6 des Friedensvertrages vom 10. Mai 1871, beauftragte französisch-deutsche Commission hat am 18. d. M. ihre Sitzungen eröffnet. Ihre Mitglieder sind Staatsrat Desprez, Director der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Auswärtigen, Staatsrat Tardif, Abtheilungsdirector im Cultusministerium, der Vizepräsident bei dem Oberpräfektur in Straßburg, Herr Verderhoë, und der hiesige deutsche Botschaftsrath Graf Westerholz.

Haag, 21. Mai. (Tel.) Der König hat gestern Abend einem ihm zu Ehren von der hiesigen Universität veranstalteten Festmahl in Scheveningen beigewohnt, an welchem auch alle Mitglieder der königl. Familie, die fürstlichen Gäste, die Minister, andere Staatswürdenträger und das diplomatische Corps Theil nahmen. Der König erwiderte den Toast des Bürgermeisters auf das Haus Oranien mit einem Hoch auf die Websfahrt und das Gedächtnis der Residenz und brachte dann, der innigen Freundschaftsbande zwischen den fürstlichen Häusern von Sachsen und Oranien gedenkend, noch einen freudigen Trinkspruch auf den Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar aus. — Der König und die königl. Prinzen werden sich morgen zum Empfang des Kaisers von Russland nach Ullersdorf begeben und denselben Johann bis Rosendaal begleiten, von dort wird der Kaiser nach Brüssel reisen.

Brüssel, 21. Mai. (Tel.) Der "Kord" meldet gleichfalls, daß der Kaiser von Russland am Freitag Mittag, und zwar über Antwerpen her eintreffen und nach kurzem Aufenthalte seine Reise nach Deutschland fortsetzen werde. Der russische Gesandte Graf Bludow und wahrscheinlich auch der König der Belgier werden dem Kaiser zu seiner Befolklung entgegentreten.

London, 20. Mai. (Tel.) Der Kaiser von Russland und der Großfürst Alexis haben sich heute nach Woolwich begeben, um die dortigen Militärakademie in Augenschein zu nehmen. Besiehen haben der Kaiser und der Großfürst an einem Ballonje Theil genommen, das ihnen zu Ehren im Buckinghampalast gegeben wurde. — Bei der Parlamentswahl in Dublin ist das bürgerliche liberale Mitglied Sheridan, dessen Wahl angefochten worden war, wiedergewählt worden.

Madrid, 19. Mai. (Tel.) Dem "Tiempo" zufolge beabsichtigt die Regierung die diplomatischen Beziehungen zu dem päpstlichen Stuhle wieder aufzunehmen. — Nach in Bilbao eingegangenen Nachrichten ist den Carlisten durch einen Tampier eine Übung mit Geschützen und Gewehren zugeführt worden.

Barcelona, 12. Mai. Der hiesige Correspondent der "N. Fr. Pr." berichtet über ein Gespräch mit den Carlisten folgendes: Nur nach und nach lässt sich der geheimnisvolle Schleier, der über das Geheim von Prats-de-Vilanova gebreitet ist. So viel ist nun gewiß, daß sowohl die Regierungstruppen wie auch die Carlisten sehr starke Verluste dabei erlitten haben. Seit dem Beginne der Carlistencampagne in Katalonien hat jolch blutiges Treffen binnen wenigen Stunden noch nicht stattgefunden. Prats-de-Vilanova, mittan im Gebirge gelegen, war zum Hauptquartiere Don Alfonso's ausgewählt. Dasselbe befand sich auch ein mit hundert Betten ziemlich gut ausgestattetes Hospital. An Streitkräften standen sich 1000 Carlisten und vielleicht 4500 Republikaner, als die Gesamtanzahl der beiden Gruppen 10000 Esteban und Gerlach gegenüber. Der Transport der Verwundeten erfolgte durch die belebtesten

Literatur. In der üblichen Jahresversammlung des "University College" zu London ward unter Vorzug des früheren Ministers Lowe eine auch bei uns wichtige Frage behandelt: „ob die Verbreitung billiger Literatur im Allgemeinen der menschlichen Gesellschaft zu Gute kommt oder nicht.“ W. C. Oggers eröffnete die Debatte und befürwortete mit mehr Mizigen, als sichhaltigen Argumenten den Glauben, daß die Verbreitung billiger Literatur, die Tagesblätter ausgenommen, der Gesellschaft irgend welche Nutzen bringe; billige Waare, jährliche Waare, scheine ein unmoralischer Satz der Literatur wie des Handels zu sein. Daß ein Exemplar sämmtlicher Werke Shakespeare's für 10 Pence, Byron's für 7 Pence, die Bibel gar für 4 Pence zu kaufen, sei ihm wohl bekannt; er zweiste aber, daß jene Bücher von den Leuten gekauft würden, für welche sie eigentlich gedruckt werden. Die Verbreitung billiger Literatur führe zu literarischen Erziehungs, die, wenn nicht gradezu verderbt, doch innerthin zweifellos als nüchtern betrachtet werden können. Dondee Agate vertrat die entgegengesetzte Ansicht, indem er darauf hinwies, daß eine billige Literatur mit einer guten leicht Hand in Hand geben könnte; der enorme Abzug, welchen die billige Ausgabe englischer Classter gefunden, sei der beste Beweis für den praktischen Werth billiger Literatur. Agate jämmerliche der zur Rede kommenden Anwendungen sprachen sich in ähnlichem Sinne und zu Gunsten der Verbreitung billiger Bücher aus. Lowe bildete den Schluss, indem er mit logischen Gründen die Gegner einer billigen Lecture aus dem Felde zu jagen suchte. Bei der schließen Abstimmung wurde die Frage mit großer Majorität in bejahendem Sinne beantwortet. — Bei uns in Deutschland findet nicht in gleicher Weise eine billige Literaturverbreitung statt. Was bei uns wohlzeit öffentlicht wird, gehört leider meistens jenen schlechten „Ge-

Straßen. Der traurige Anblick wirkte so mächtig, daß sich gleichwohl Volksmähen bei der Citadelle anhämmelten, um sich die bei früheren Affairen gefangen gemachten Gardeisen herauszuholen und zu tödten. Dies konnte aber noch rechtzeitig verhindert werden. Bei diesem Anlaß erhielt selbst der Generalcapitän einen Steinwurf am Arme. Das Resultat des Geschehens bei Prots beschrankt sich vorläufig auf das Zurückdrängen des Gardeisenschwärms in das an Frankreich angrenzende Hochgebirge.

Ueber dasselbe Gescheh schreibt der Correspondent der „Kreuzzeitung“ im Hauptquartier aus Türrango vom 14. Mai: Vor vier Tagen, am 10. d. J. hat Don Alfonso einen bedeutenden Sieg mit 1000 Freiwilligen über die Republikaner bei Prabs-de-Lujaneo errungen. Die Details fehlen noch; 6 Stunden dauerte der Kampf. Nach dieser Zeit verließ der Feind seine Positionen, ohne jede Ordnung den Rückzug anstrengend; interessant ist dieses Rennen durch die ständige fröhliche Verfolgung unserer Cavalerie, die viele Gefangene machte und mehrere Hundert Gewehre erbeutete.

Nom, 16. Mai. (H. A.) Wieder eine Schreckensnachricht aus Sizilien. Was heißt alle Heldenbaten der Gendarmerie und der Armee, wenn das Brigantenwesen, unterstützt von dem Münzenberg der Kassia, eine vollständige Organisation hat und bis zu diesem Grad in die Volkssöthe übergegangen ist? Täglich hören wir von neuen wichtigen Fällen; man glaubt alle Nauverhauplätze seien unter Schloß und Siegel, aber es scheint uno erklaro nun dienst alter. In der Nähe von Palermo sind 4 Soldaten zu Pferde aus einem Hinterhalte von 12 Briganten angegriffen und 3 auf der Stelle thiefs erschossen, thiefs niedergemacht werden. Nur einer entkam, um gräßliche Nachricht zu bringen; auch er wäre um ein Haar das Opfer der Räuber geworden. Der Correspondent, der diese Heldenath der „Opinione“ metzt, klagt bitter darüber, daß die armen Soldaten nicht einmal Hinterlader haben, während doch Remingtons in den Zeughäusern liegen und die Briganden mit trefflichen Präzisionswaffen verbrechen seien. — Auch die aus dem Geschäft zu Cosenza entsprungenen Straflinge sind zum Theil noch nicht wieder eingefangen und haben eine Bande gebildet, welche die lange Zeit ruhige Provinz wieder unsicher machen. Und bei solchen Zuständen will man sich noch seiner überlegenen Civilisation brüsten und behauptet man, ohne Todesstrafe und mit dem Geschworenengericht fertig werden zu können!

Erneuerungen, Verschungenen in den öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Verwaltung der indirekten Abgaben erfolgten nachstehende Anstellungen und Verseppungen: Johann Gottlob Kind, zeither Einnehmer bei dem Nebenzollamt II zu Dötzsch-Georgenthal, als Einnehmer bei dem Nebenzollamt II und Umlaufsteueramt zu Johann-Georgenthal; Johann Karl Traugott Göhe, zeither Steueraufseher, als Einnehmer bei dem Nebenzollamt II Hellendorf-Peterswalde; Ernst Wilhelm Hänschel, zeither Steueraufseher für den Bureau-dienst, als Assistent bei dem Hauptsteueramt Dresden; Friedrich Wilhelm Chors, zeither Steueraufseher für den Bureau-dienst, als Assistent bei dem Hauptzollamt Leipzig; Otto Theodor Kroter, zeither Grenzaufseher, als Steueraufseher für den Bureau-dienst; Friedrich Gotthold Ogewald, zeither Grenzaufseher, Johann Gottlieb Käuflich, desgleichen, Friedrich Wilhelm Simon, desgl. und Franz Oskar Heymann, zeither Hilfspostist bei dem Hauptsteueramt Chemnitz, als Steueraufseher; Friedrich August Polen, zeither Steueraufseher, Friedrich August Hartmann, desgleichen, Friedrich Bruno Sattler, zeither Hilfswinkel beim 3. Infanterie-Regimente Nr. 104, Friedrich Wilhelm Rati, zeither Unterwachmeister beim Gardereiterregimente, Johann Traugott Höppner, zeither Regimentstambour beim 3. Infanterieregimente Nr. 102, Adolph Moritz Krejtschmar, zeither Postjäger, und Gustav Ferdinand Ehrehardt Pfleg, zeither Kofferräger, als Grenzaufseher; Georg Otto Helm, zeither Plombeur bei dem Hauptsteueramt Dresden, als Amtsdienner bei dem Nebenzollamt I Reichenberg.

Hierüber ist dem Amtsleiter bei dem Hauptzollamt Leipzig, August Julius Berndt, das Dienstprädikat „Obercontreleur“ beigelegt worden.

Departement des Innern.

Beim Gendarmeriewirthschaftsdepot ist der zeitherige Gendarmerie- und Wirthschafts-expedient Friedrich Hermann Wagner als Gendarmerie-registrator angestellt worden.

jamtausgaben“, jenen „Groschen- und Kleinbibliotheken“, jenen „Reiseabenden“ und sonstigen literarischen „Kram- und Räubensammlungen“ an, welche oft sogar mit einer bloß täuschenden Bildigkeit prahlen und meistens durch leichtfertige Ausführung oder erbärmliche Productionen mehr zur Ver schlechterung, als zur Befriedung der Intelligenz, des guten Geschmackes und der Moral beitragen. Sie gehören großenteils unter die Stubris, welche Dagers auch für England mit Recht verurtheilt. Bei uns in Deutschland sind eben die literarischen Editionen im Allgemeinen zu thun, und nach dieser Seite hin Vorschläge zu machen und billigen Unternehmungen einer ethischen Richtung anzuraten, dürfte zu den schwierigsten aber nöthigsten Aufgaben literarischer Versammlungen gehören. Es bleibt immer noch die Frage offen, wie weit unser Bucherpreis Folge oder Ursache schwachen Bücheraufs ist.

Zur Wetterkunde. Prof. Dove, einer der größten Autoritäten in Bezug auf die Meteorologie, hat über den Kälterückschlag, der im Mai so viele Hoffnungen zerstörte, eine Ansicht ausgesprochen, die vielleicht Vieles interessiren wird. Er glaubt, dieser Kälterückschlag werde dadurch veranlaßt, daß die aufsteigende Kraft der durch die fast freileitende über den weiten Landflächen Nordafrikas, Arabiens und Ostindiens stehende Sonne erwärmt und dadurch verdünnten Lustmaschen den dort constant wehenden Nordost-Wenzen überwindet, und dadurch es verursacht, daß die ältere Lust des nördlichen atlantischen Oceans, welch umgedreht im Winter fruchtlos mit Wärme für uns herbeigeführt hatte, nunmehr erfrischend von Nordwesten her über das westliche und mittlere Europa hereinbricht. Wir haben es also mit einem rein tellurischen Phänomen zu thun, das auch nicht für alle Orte auf ganz dieselben bestimmten Tage beschränkt ist.

Dresdner Nachrichten

vom 21. Mai.

(Berichtigung.) In der unserm heutigen Blatte befindlichen „Landtagssitzung geschilderten“ Sachverständigen (V) ein finanziellender Druck sehr enthalten, indem es S. 2, Sp. 3, Zeile 11 v. a. am Schlüsse der Reihen des Herrn Staatsministers u. Freizeit, derselbe sagt: „nicht isolieren“ (nicht abtrennen).

16. In der geistigen öffentlichen Sitzung der Stadtvorstandes machte der Vorsteher Hofrat Ackermann zunächst Mitteilung von beständigen Abschreibungen der Vorstände der Stadtverordnetenkollegien zu Leipzig und Dresden auf die an diese und andere Kommunen gerichteten Anträge um wachstumsfördernden Austausch der Kommunalrechte. Von weiterer Mitteilung des Commissars des Generalmajors v. Abendroth für die Gewährung eines Beitrags zur Aufstellung eines Denkmals für die im Lazarett zu Dresden in den Jahren 1870 und 1871 verstorbenen Soldaten nahm man Kenntnis. Das Collegium stimmte hierauf nach längerer Debatte der stadtgerichtlichen Anträge Verlegung der Alsfeldter Sparfassenexpedition in die 1. Etage des Gewandhauses, obwohl es eine solche Verlegung aus dem von ihr gewünschten demütigen Räumen für Jahr münzschwund erachtet, doch der vom Stadtrath früher selbst auferkannte Feuerwehrwart wegen nicht zu erwarten räumten den Saalraum für Belebung eines anderen geeigneten Raums ebenfalls bevorzugt zu sein. (Rat. Stadts. Hennig.) Der vom Stadtrath vom 1. Januar 1875 als beantragte Erhöhung der Handelssteuer auf 9 Mark (5 Pfennige) wurde nach eingehender Beratung beigetreten, jedoch mit Ausnahme der Zug- und Steuerabgaben, hemmlich vereinbart man es bei dem derzeitigen Tage von 6 Mark (2 Pfennige) bewilligen lassen wollte. Nach Kenntnisnahme von der jenseitigen Mitteilung über die Platzierung der Steinwandhäuser während des Johannistages (Vor. E. Schröder) und über den für die Stadt in drüher Infanz nicht ungünstig entstandenen Prozeß der Commissar gegen den Weinhaber Wölff, welchem das Erbringen von Beweisen für Entschädigungsansprüche anheim gegeben werden ist, wurde der Stadtrath unter Kenntnisnahme von der Mitteilung über die Anlegung des Berlin-Dresdener Eisenbahnbetriebs bestreitende Sachlage erfuhr, vom Erfolg einer weiteren Schrift auch fernher dem Collegium Mitteilung zu machen. (Vor. Stadts. Adv. Hennig.) Die öffentliche Sitzung war nach 2½ Uhr Abends beendet. In der Pfingstwoche wird keine Sitzung abgehalten werden.

Am 26. und 27. Mai wird hier in Dresden (im Gewerbehause) die erste sächsische Real-Schule im Inneren Versammlung stattfinden, für welche, wie wir erfahren, auch St. Excellenz der Herr Kultusminister Dr. v. Gerber und geh. Hofrat Schömann ihre Theilnahme zugesagt haben. Wir machen hierauf mit den Bewertern aufmerksam, daß gegen 2½ Uhr von Mitgliedsarten auch Freunde des Real-Schulwesens die Theilnahme an dieser Versammlung freistehen.

Die auf der Station Dresden der Leipzig-Dresdner Eisenbahn in den Tagen vom 21. bis mit 26. d. gelösten Tagesscheine nach Stationen der thüringischen Eisenbahn behalten bis 1. Juni Gültigkeit (vgl. die Inserate.)

Die sächsisch-thüringische Dampfschiffahrt wird ähnlich des Pfingstfestes von Sonnabend den 23. bis mit Dienstag den 26. d. M. Extrafahrten veranstalten.

In einem Hause auf der Pragerstraße ist vor gestern Nachts ein Mann im 4. Stock rückwärts die Treppe herabgestürzt und tot aufgefunden worden.

Auf dem Neubau des Polyteliums stürzte gestern Mittag ein Maurer 12 Ellen hoch herab und verletzte sich dabei am Rücken so schwer, daß sich seine sofortige Unterbringung im Stadtkrankenhaus nötig machte.

Gestern ist in bisheriger Thierarzneischule ein im hohen Grade an der Tollwut erkranktes Pferd, einem bisjungen Bonifazius gehörig, verendet.

Ein hier ansässiger Fremder hat heute in einer kleinen Restauratur mit wahrer Verkerterheit verschiedene Möbel und sonstige Gegenstände, einige hundert Thaler an Wert, zertrümmt und zwar lediglich deshalb, weil ihm die Wirthschaft seine Sitz um ein Geld darlehn abgeschlagen hatte. Er konnte nur mit großer Anstrengung bewegen werden und wurde gebunden zur Haft gestellt.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 21. Mai. (L. N.) Se. Königl. Hoheit Prinz Georg traf gestern Mittag auf der Staatsbank von Leithain kommt, zur Inspektion des vier garnisonirenden 8. Inf.-Reg. hier ein und fuhr in einer bereit stehenden Equipage nach dem Exercirplatz am Napoleonstein, woselbst das Regiment bereits Aufführung genommen hatte. Zur Begleitung St. Königl. Hoheit hatten sich der hier ständige Erbgroßherzog von Oldenburg und der Stadtkommandant, Generalmajor v. Montebello im Bahnhofe eingefunden. Nach beendigter Inspektion fuhr Se. Königl. Hoheit nach dem „Hofel Hauffe“ und lebte nach Dresden zurück.

Dem Berichte des „Tgbl.“ über die geistige

Stadtverordnetenversammlung entnehmen wir, daß um die erledigte Stadtrathstube noch weitere 16 Gesetze aus den früheren eingegangen sind. Die vom Rathe beschloßene Gewährung einer Entschädigung von 1124 Thalern an den Theaterpächter Herrn Haase für die im Jahre 1873 wegen Reparaturen geschehene mehrfachliche Schließung des alten Theaters verwüstet man nicht, weil ein Abonnement im alten Theater nicht vorhanden. Eine entsprechende Entschädigung jedoch zu genehmigen, in man nicht abgeneigt. Der Vorlage des Raths betreffs der Stellung des neuen Polizeilementenwurfs stimmt man zu, verfügt auch die Kosten von 196 Thalern für Anbringung der Nummern auf den Mänteln der Schuhleute. Zur Herstellung des durch die veränderte Lage des Neubaus verbreiterten Halle'schen Gäßchens (welches man übrigens einen entsprechenden Namen wünscht) wurden 2588 Thaler verfügt, auch der Umbau der Pontifikalwürde in Holz im Weichenlichen genehmigt und die Kosten mit 1000 Thalern verfügt. Die Errichtung einer 1. Abtheilung des neuen Gottesackers mit dem Aufwand von 12,949 Thalern wird ebenso genehmigt, wie der Anbau einiger Feldparcellen in Eutritzscher Flur für das Johannishospital, wobei man zugleich den Rath erlaubt mit Besiegung der noch leeren Räume des Johannishofs vorzugehen.

Leipzig, 21. Mai. Der bislge im Jahre 1866 gegründete Verein zur Unterstützung unbemittelten talentvoller Knaben hat sich durch die rege

Teilnahme einer großen Anzahl Menschenfreunde zu einer höchst erfreulichen Blüte gehoben. Er zählt jetzt weit über 300 Mitglieder und erfreut sich bereits eines Capitalfonds von 1225 Thalern. Die Zahl der von ihm unterstützten begabten Jünglinge beträgt zur Zeit gegen 40; dieselben befinden sich thörl auf Gymnasien, Handelschulen und andern höheren Anstalten, teils gewissen Privatunterricht im Zeichnen, in der Musik u. Co. Die Resultate, welche der Verein bis jetzt erzielt hat, sind äußerst günstig zu nennen. Eine ganze Anzahl seiner Jünglinge wird bereits als Vetter, Pfleger (z. B. ih. Vater Kapitänleutnant in Wiesbaden) Fotographen, Lithographen, Maschinenbauer, Holzbildhauer. Gegenwärtig befinden sich auch mehrere seiner Schüpplinge auf den Universitäten, und das Ehrenamt berichtet zu den besten Hoffnungen. Möge es diesem Vereine, welcher sich den von Gott reich begnadeten Kindern der Armut widmet, auch fernher nicht an Unterstüzung und Segen fehlen!

Leerane, 18. Mai. Am vorgezogenen Tage erreichte die kommunisticche Verwaltung unserer höchsten Angelegenheiten, welche Herr Regierungsrath Gründer aus Apoldau in höchst unerkenntlicher Weise 5 Monate lang geführt, ihre Endlösung. Es hat sich dabei um die höchst umstrittenen Verdienste um unser südliches Gemeinswesen erworben, indem er nicht bloß für Verleidung der laufenden höchsten Geschäfte einzige Sorge getragen, sondern weit darüber hinaus in aufopfernder Weise seine höchste Thätigkeit der Stadt wohlgemessen. Zugrundekommener bedeutender Arbeitskraft ist es ihm möglich geworden, ein Vorausfall für unsre südliche Verwaltung zu verabschieden, das bereits dem Staate zur Verordnung unterbreitet worden ist und durch welches manche wichtige Verhältnisse die erwünschte Heilung werden wird. Besondere Verdienste hat sich derselbe auch um unsre industriellen Verhältnisse erworben, indem er seiner Umstädte Auma, einer Webschule durch ein eigenes Haus festen Boden zu schaffen, und indem seinen ehemaligen Besitzungen eine Sammlung freiwilliger Beiträge in der Höhe von 2220 Thlr. zur amhängigen Deckung des Kaufpreises, sowie 816 Thlr. jährlicher Beiträge beabsichtigt Unterhaltung des Instituts allein zu danken ist. Um der Verbreitung gegen Herrn Regierungsrath Gründer Ausdruck zu geben, war im „Hotel de la Paix“ ein Festmahl angestellt, bei welchem der Scheide durch vielseitige Toste gefeiert wurde. — Am heutigen Tage wurde als Bürgermeister Herr Dr. Kloss, der bisher in gleicher Eigenschaft in Penig war, eingewiesen. Möge die von ihm zu erwartende lokale Haltung allenfalls die gehörige Unterstützung finden!

Statistik und Volkswirtschaft.

Dresden, 21. Mai. Seit Anfang dieses Jahres erhielt in Berlin unter der Bezeichnung „Centralhandelsregister für das deutsche Reich“ eine besondere Reihe des Deutschen Reichs- und sonst preußischen Staatsanzeigers, welche in einer nach den Sätzen der Handelsgerichte abzuhaltenden überthümlichen Zusammenfassung alle der Redaktion zugehenden handelsgerichtlichen Bekanntmachungen veröffentlicht. Durch dieses Dokument ist die Centralisation der Bekanntmachungen in die Handelsgerichte bewilligt. Und wenn das Bekanntmachen von Registerbeamten erfolgt, welche die größten, außerhalb der Landesgrenzen geschäftigen Betrieben unterhalten, sofern sie von Interesse seien, daß die Bekanntmachung vorher Einsicht in denartigen Blättern, in denen sie nach § 21 der Verordnung, die die Ausführung des deutlichen Handelsgerichts bereitstellt, vom 29. Dezember 1861 zu geschehen hat, auch in jenen Blättern erfolge. — Unter Justizminister ist das daher in einer Generalverordnung bestimmt, daß die jährlichen Handelsgerichte in allen Fällen, in denen die Bekanntmachung einer Handelsgerichtsverfügung in einem außerhalb Sachsen eingeschlossenen Blatt von den Betheiligten beantragt oder vom Handelsgericht selbst für notwendig erachtet und von den Betheiligten auf Vertrag genehmigt wird, zu diesem Zweck das erwähnte Dokument des Deutschen Reichs und Königl. preußischen Staatsanzeigers vorzugsweise benutzt.

Die „Sächsische landwirtschaftliche Zeitschrift“ herausgegeben vom Generalsekreter k. u. k. Landwirt. Verlag von G. Schönfeldt Verlagsbuchhandlung in Dresden bringt in Nr. 5 (1875) jüngst einen Antrag über Werbemittelungen des durch den Deutschen Landwirtschaftlichen Komitee vertraglichen „Ausschusses“ für die in Folge des Kreis-entzündenden Verluste durch die Rinderpest haben sich in Elster-Lausitz den Vertrag von 1.162.973 Thlr. erzielt. — Das Commerz (Berlin) der Nähe steht nach neueren Beobachtungen wieder zu können, indem oft beobachtet wird, daß in einem Stalle eine Substanz nach der anderen vermischt — so Rohstoff bei der Fabrik wird ein Beispiel von ganz außerordentlicher Feuchtigkeit eines Wasserkeimes mitgetheilt. Das Thier am 10. Januar 1869 erstmals frisend, nach vom 9. Mai 1869 bis 14. December 1873 in 15 Warten 180 Stdn., von denen nur 10 Stdn. nicht fortgezogen werden kann. — Unterfall hat sich als Mittel gegen Räubertraz bestellt. — Schadstifter wurde im Königreich Sachsen erhort 1872: von 363,770 Stdn. (Ges. 94,470 Thlr. Mrk. 1873) von 90,360 Stdn. (Ges. 99,070 Thlr.).

Die „Sächsische landwirtschaftliche Zeitschrift“ herausgegeben vom Generalsekreter k. u. k. Landwirt. Verlag von G. Schönfeldt Verlagsbuchhandlung in Dresden bringt in Nr. 5 (1875) jüngst einen Antrag über Werbemittelungen des durch den Deutschen Landwirtschaftlichen Komitee vertraglichen „Ausschusses“ für die in Folge des Kreis-entzündenden Verluste durch die Rinderpest haben sich in Elster-Lausitz den Vertrag von 1.162.973 Thlr. erzielt. — Das Commerz (Berlin) der Nähe steht nach neueren Beobachtungen wieder zu können, indem oft beobachtet wird, daß in einem Stalle eine Substanz nach der anderen vermischt — so Rohstoff bei der Fabrik wird ein Beispiel von ganz außerordentlicher Feuchtigkeit eines Wasserkeimes mitgetheilt. Das Thier am 10. Januar 1869 erstmals frisend, nach vom 9. Mai 1869 bis 14. December 1873 in 15 Warten 180 Stdn., von denen nur 10 Stdn. nicht fortgezogen werden kann. — Unterfall hat sich als Mittel gegen Räubertraz bestellt. — Schadstifter wurde im Königreich Sachsen erhort 1872: von 363,770 Stdn. (Ges. 94,470 Thlr. Mrk. 1873) von 90,360 Stdn. (Ges. 99,070 Thlr.).

Der Bericht des Vorstandes der Sächsischen

Generalversammlung orientalischen Dresden

Handelsregister für das Jahr 1873 ist erschienen.

Der Bericht des Vorstandes der Sächsischen

Generalversammlung orientalischen Dresden

Handelsregister für das Jahr 1873 ist erschienen.

Der Bericht des Vorstandes der Sächsischen

Generalversammlung orientalischen Dresden

Handelsregister für das Jahr 1873 ist erschienen.

Der Bericht des Vorstandes der Sächsischen

Generalversammlung orientalischen Dresden

Handelsregister für das Jahr 1873 ist erschienen.

Der Bericht des Vorstandes der Sächsischen

Generalversammlung orientalischen Dresden

Handelsregister für das Jahr 1873 ist erschienen.

Der Bericht des Vorstandes der Sächsischen

Generalversammlung orientalischen Dresden

Handelsregister für das Jahr 1873 ist erschienen.

Der Bericht des Vorstandes der Sächsischen

Generalversammlung orientalischen Dresden

Handelsregister für das Jahr 1873 ist erschienen.

Der Bericht des Vorstandes der Sächsischen

Generalversammlung orientalischen Dresden

Handelsregister für das Jahr 1873 ist erschienen.

Der Bericht des Vorstandes der Sächsischen

Generalversammlung orientalischen Dresden

Handelsregister für das Jahr 1873 ist erschienen.

Der Bericht des Vorstandes der Sächsischen

Generalversammlung orientalischen Dresden

Handelsregister für das Jahr 1873 ist erschienen.

Der Bericht des Vorstandes der Sächsischen

Generalversammlung orientalischen Dresden

Handelsregister für das Jahr 1873 ist erschienen.

Der Bericht des Vorstandes der Sächsischen

Generalversammlung orientalischen Dresden

Handelsregister für das Jahr 1873 ist erschienen.

Der Bericht des Vorstandes der Sächsischen

Generalversammlung orientalischen Dresden

Handelsregister für das Jahr 1873 ist erschienen.

Der Bericht des Vorstandes der Sächsischen

Generalversammlung orientalischen Dresden

Handelsregister für das Jahr 1873 ist erschienen.

Der Bericht des Vorstandes der Sächsischen

Generalversammlung orientalischen Dresden

Handelsregister für das Jahr 1873 ist erschienen.

Der Bericht des Vorstandes der Sächsischen

Generalversammlung orientalischen Dresden

Handelsregister für das Jahr 1873 ist erschienen.

Der Bericht des Vorstandes der Sächsischen

Generalversammlung orientalischen Dresden

Handelsregister für das Jahr 1873 ist erschienen.

Der Bericht des Vorstandes der Sächsischen

Generalversammlung orientalischen Dresden

Handelsregister für das Jahr 1873 ist erschienen.

Der Bericht des Vorstandes der Sächsischen

Generalversammlung orientalischen Dresden

Handelsregister für das Jahr 1873 ist erschienen.

Der Bericht des Vorstandes der Sächsischen

Generalversammlung orientalischen Dresden

Handelsregister für das Jahr 1873 ist erschienen.

Der Bericht des Vorstandes der Sächsischen

Generalversammlung orientalischen Dresden

Handelsregister für das Jahr 1873 ist erschienen.

Der Bericht des Vorstandes der Sächsischen

Generalversammlung orientalischen Dresden

Handelsregister für das Jahr 1873 ist erschienen.

Der Bericht des Vorstandes der Sächsischen

Generalversammlung orientalischen Dresden



B. Straschitz
K. K. Oesterr. Hofschneider aus Prag
DRESDEN

Schloss-Straße Nr. 23 erste Etage
prämiert auf den bedeutendsten Weltausstellungen
London 1862 Paris 1867 Wien 1868

Wien 1873 — 2 Medaillen

bekürt sich hiermit zur Kenntnis zu bringen, dass er für die kommende Frühjahrs- und Sommer-Saison sein Lager mit den neuesten, modernsten Stoffen aus den bedeutendsten Fabriken Britanniens, Deutschlands, Frankreichs und Englands versehen hat, und hältte um gerichtigen Besuch, reelle, solide Ausführung bei angemessenen Preisen vorgeschaut.

Die beliebtesten österr. Offiziersblousen, Haus-, Garten- und Jagdröcke, so auch Frühjahrs-Überzücher sind stets fertig am Lager.



Zur Reise

empfiehlt:
Gummi-Sitz-, Kopf- und Halskissen,
Gummi-Badezinnen und Waschbecken,
Gummi-Pot de chambre,
Gummi-Schwamm- und Geldtaschen,
Gummi-Hagenröcke und Decken.

F.E. BAEUMCHER
Konigl. Hoflieferant
39 Wilsdruffer-Straße 39.

Villen-Verkauf in Teplitz.

Der Verwaltungsrath der Teplitzer Baugesellschaft hat in der Sitzung vom 11. Mai 1874 beschlossen, den Verkauf der in der Silesiastraße gelegenen, elegant eingerichteten zwei Villen und die drei neuverbaute Wohnhäuser, im ehemaligen Krafftmann'schen Garten, in der Art zu veranlassen, daß außer der Übernahme einer darauf bestehenden Hypothek über 1/2 Anteil des Kaufleiters als Barzahlung, und 1/2 Antel in Aktien der Gesellschaft nach einem zu vereinbarten Conkte angewandt werden. Die weiteren Bedingungen werden vor Seite der Direction der Gesellschaft bereitwillig ertheilt.

(H. 9126 n.) Der Verwaltungsrath der Teplitzer Baugesellschaft.

Bad Tharandt

eröffnete am 15. Mai d. J. seine unter ärztlicher Leitung des Herrn Dr. med. Meßay über stehenden Stahlquellen, Fichtennadel-, Moorschlam- & einfachen Wasserbäder nebst Douche.

Im Badehof selbst gute Wohnung und zahlreiche Wohnungen, auf welche Vorantheilungen entgegenommen:

H. Neßler.

Curort Augustusbad bei Radeberg

an der Sächs.-Schlesischen Eisenbahn (1 Stunde von Dresden).

Beginn der diesjährigen Saison am 15. Mai.

Altmeistere Stahlquellen, Moorbäder, Milch- und Milchkur, hervorragende Wirklichkeit bei Blutarmuth, Scrophulose, bronchische Gicht, Rheumatismus und Hantamalakie, speziell bei Anomalien des weiblichen Geschlechtsstiftens.

Ritterliche Lage, wiederrichtet Thal mit großem Waldpark, Poststation, Dampfbahn- und Telegraphenverbindung mit allen Eisenbahnen.

Täglich viele Konzerte von der Kapelle, 200 Logiengräber zu den verschiedensten Preisen.

Prospekte und nähere Auskunft bei dem obengenannten Badearzte und der Bade-Verwaltung dasselb.

Mit natürlichen Mineralwässern,

von denen während der Saison beständig neue Erfindungen fröhler Fällung eintreffen, sowie den diversen Bademoorden, Badesalzen, Seifen, Pastillen etc.

hält sich bestens empfohlen.

das Mineralwasser-Dépôt der Mohren-Apotheke.

(H. Vicinus' Wwe. in Dresden.)

Oscar Renner's Nachfolger

in Dresden

Morienstraße 22 und 23, Ecke der Margarethenstraße, Margarethenstraße 7 und am Sie. Nr. 5,

den Niederlage von diversen Stücken für ein groes und ein detail, und empfehlenswerten Dienst auch in Gläsern zu folgenden Preisen:

Pilsner Bier, aus dem Bürgerl.

Brauhaus 1 Dutz. Flaschen exkl. Glas 5 Kr. Rgt.

Culmbacher Bier, aus der Citt.

Achsen-Brauerei 1 : : : : 45 : :

Felsenkeller-Bier 1 : : : : 30 : :

Bodenbacher Bier 1 : : : : 30 : :

Gambrinus einfaches Bier 1 : : : : 15 : :

Petermann & Günzels.

Die

China-Silberwaaren-Fabrik

von E. F. Höhler in Dresden,

Sporgasse 12, Ecke der Schössergasse.

empfiehlt ihr großes und reichhaltiges Lager einer Holzkohle aller in dies Jahr eingelagerten Artikel. Insbesondere eine vorzügliche Auswahl aller zu frischstem wie hinsichtlich Gewand, Hochzeit- und Ehrentagshabten aller art passenden Gelegenheiten, ferner für fast in Silber gehaltene

Alfenid-Speise- & Dessert-Bestecke

die, Robust und garantiert durch solide Arbeit für Dauerhaftigkeit und Haltbarkeit ihrer Fabrikzeugnisse.

Den galvanische Verfärbungshalt übernimmt die Restaurierung und Verfärbung älterer, unscheinbar gewordener Gegenstände dieser Gruppe.

Die boldesten österr. Offiziersblousen, Haus-, Garten- und Jagdröcke, so auch Frühjahrs-

Überzücher sind stets fertig am Lager.

Spanische Meine, Bettinastraße 19, I.

Neue Ostsee-Döringe.

Veröffentlicht Berlin 1873. Die feinsten Sorten Zeitung von vierjährigen Frühlings- bis nicht eingelagerte, sondern sofort nach dem Druck nach einer von mir erfundenen Methode in vielerlei Sonne marinirt und in Tüten verpackt. Jahre lang haftend. Empfiehlt als eine billige und frische Delikatesse à Table von 4 Krone 2 Thlr. Deutl. im leichter Saison gehalten à Table von 4 Krone 5 Thlr. Wertheim à Seite von 4 Pfld. 1½ Thlr. Nordische Fleisch-Döringe gefüllt à Preis 1½ Thlr. Werthe gegen Soar oder Rotzähne. Porcino-Döringe gefüllt à Preis 1½ Thlr. Land nur 5 Kr. H. Haefele in Barth a. d. Oder.

Centralbank für Landeswerb und Bauten zu Dresden.

Baustellen-Offerte.

Durch die Genehmigung des Regierungs- und der Einleitung des Dienstes, sowie durch die Ausage von Straßen und Schleichen in ander, zwischen dem Königl. Großen Garten und der Blasewitzer Straße gelegenen Gärten, sowie für geschlossene, wie für freie Bouleus, müssen offen gelegt; wir öffnen viele vorzüglichste, in besser und vor allem gesuchter Lage von Dresden gelegene Bauplätze, welche hinsichtlich des tatsächlichen Städte der Residenz, die Johannisstadt, haben sollen, hierdurch unter billigen Preisen und machen zugleich wiederum darum aufmerksam, das ein wertvoller Theil der Stadt

in Sachen der Gewerbestadt al. jetzt geöffnet werden kann.

Dresden (Westseite 15 L.), im Mai 1874.

Centralbank für Landeswerb und Bauten zu Dresden.

Das Directorium.

Ernst Giese, Verstand. Abt. Richard Schanz, Bevollmächtigter.

Agentur

Gothaer Feuerversicherungsbank

Bernhard Croener, jetzt Königstraße 7.

Wir laden hiermit die Aktionäre unserer Gesellschaft zu einer außerordentlichen Generalversammlung

auf
Freitag den 5. Juni Nachmittags 4 Uhr
in Dresden „Hôtel Bellevue“

ein.

Tagesordnung:

Jahresbericht.
Bericht der Bilanz.
Abrechnung der Gehalts.
Wahl von Aufsichtsrats-Mitgliedern.
Statutenänderung.
Beschließung über verschiedene Anträge der Direction.

Dresden, den 15. Mai 1874.
Direction des Meuro-Stolln bei Senftenberg.

Große Wirtschaft im K. Grossen Garten.
Heute Freitag Großes Concert vom R. S. Stabkömper und Trompeten-Trio. Herrn Friedrich Wagner.
Anfang 4 Uhr. Ende 5 Uhr.

Ferrario.

Bekanntmachung.

Der Transport von circa 30,000 Centner Eisenzeug vom Leipzig-Dresdner nach dem Berlin-Dresdner Bahnhof soll im Wege der öffentlichen Subvention vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Bureau des Unternehmens, Schölerstraße 34, Gardenaus eingesehen und sind Offerten mit dem Preise von Centner bis zum 17. 5. 28. dabei einzurichten.

Beder,

Abtheilungsbeamter a. d. Berlin-Dresdner Eisenbahn.

Reise-Koffer

eigene Fabrikat. Taschen u. empfiehlt stets in sehr großer Auswahl

Ad. Gäbel, Pirnaischestr. Nr. 10.

FLORA.

Freitag, den 22. Mai, Abends 8 Uhr
bei Helbig.

Königl. Hoftheater.

Geistspiel des italienischen Tragedien Ernesto Rossi.
Diello — Amato — König Lear — Marcella — Rienzi u. Eine Darstellung;
Sonnabend d. 23. Mai

Ottello.

Tageskalender.

Freitag, 22. Mai.
Königl. Hoftheater.
In der Kleider.

Letztes Abendstück des Herrn Winger vor seinem Abschied von der Bühne: Hermann und Dorothea. Italiensches Familienstück in vier Akten, und Goethe's Weiß. Und der Karneval. Anfang 9 Uhr.

Sonnabend: Erste Vorstellung der italienischen Spanienspielgesellschaft des Herren Rossi. Ottello. Tragödie in 5 Akten di. W. Shakespear.

Sonntag: Die Polkungen. Große Oper in 4 Akten. Musik von Edmund Goldmeyer.

Königl. Hoftheater.

In der Kleider.)
Sonnabend: Ein Schritt vom Teufel.
Wege. Lustspiel in 4 Akten, von Ernst Weiß.

Sonntag: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 3 Akten, von Adolph von Rosenthal.

Sonnabend: Erste Vorstellung des Romanos von Gurke. Musik von Eduard Weiß.

Freitag: Ein Schritt vom Teufel.

Sonntag: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonnabend: Ein Schritt vom Teufel.

Sonntag: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonnabend: Die schöne Helena. Opern-Buffet in 3 Akten, von Pleissner. Musik von James Lichnowsky. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Sonntag: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonnabend: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonntag: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonnabend: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonntag: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonnabend: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonntag: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonnabend: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonntag: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonnabend: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonntag: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonnabend: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonntag: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonnabend: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonntag: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonnabend: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonntag: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonnabend: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonntag: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonnabend: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonntag: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonnabend: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonntag: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonnabend: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonntag: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonnabend: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Sonntag: Die Witze aus Powow. Lustspiel in 4 Akten, von Edmund Goldmeyer.

Beilage zu N° 116 des **Dresdner Journals.** Freitag, den 22. Mai 1874.

Dresdner Börse, 21. Mai.

			T. 15.	T. 15.	%	
Staatsbanken.	Konto.					
Rgl. Sachl. Staatskasse;	%					
1830 & 1860, 100, 100 Thlr.	3	93 0.				
1857 à 100 Thlr.	3	82 1/2.				
1857 à 100 Thlr.	4	99 1/2.				
1858 à 80 Thlr.	4	99 1/2.	b.u.G.			
1858 à 80 Thlr.	4	99 1/2.	b.u.G.			
1859 à 100 Thlr.	4	99 1/2.	b.u.G.			
1869 à 100, 50, 25 Thlr.	4	99 1/2.	b.u.G.			
1870 à 100, 50 (Hilf.-G.)	4	92 1/2.	G.			
1877 à 100 Thlr.	5	100 0.				
1877 à 100 Thlr.	5	100 0.				
Albertsb. Preise; 1-4. Ser. 4%		102 1/2.	B.			
Schles. Eisenb. 100 Thlr.	4	102 1/2.	B.			
Staun.-Sittauer Lit. A	3 1/2	89 1/2.	B.			
Ebens.-Sittauer Lit. B	4	99 1/2.	B.			
Zehn.-Lit. à 1000, 500 Thlr.	3 1/2	87 1/2.	B.			
zehn.-Lit. à 100 Thlr.	3 1/2	88 1/2.	B.			
Panz. -collin-Rentner 4	4	98 1/2.	B.			
R. pr. zp. condid. Rentz. 4%		—				
Dresd. n. Stadtkredit. Sch.	4	97 1/2.	b.			
Dresd. Stadtkredit. Sch.	5	100 0.				
Chemnitz. Stadtkredit. Sch.	5	105 1/2.	B.			
Freiberg. Stadtkredit. Sch.	4	96 0.				
Saalf. erkladn. Stadtkredit	4	97 1/2.	b.u.G.			
Lauinger Kündebrief.	4	96 1/2.	G.			
Lauinger Kündeb. pr. 1880 4%		101 1/2.	G.			
Landeskredit. fassbare	4	99 1/2.	G.			
Credit. verloesb. 66 4		96 1/2.	G.			
Credit. verloesb. 66 4		95 1/2.	G.			
Städtekreis 1	67 4	95 1/2.	G.			
Posten. infandb. zw. Et.	5	101 1/2.	G.			
Preuß. Post. Gred. Pfdt.		—				
infandb. 1. II. Ser.	5	101 1/2.	G.			
Dergl. III. Ser.		100 1/2.	b.u.G.			
Post. Gedreht. Kündeb.	5	87 1/2.	B.			
Umerl. à Postz. pr. 1882 66	66 1/2.	100 0.				
Deßrt. Papieract.	4	82 1/2.	G.			
Deßrt. Papieract.	4	66 1/2.	B.			
Deßrt. Papieract.	5	98 1/2.	B.			
Italienische Staatsanleihe 5		—				
Geschenkaktion.						
20. 12. 72. %						
Berl. Post. Gült.	3 1/2	8 4	87 1/2.	b.u.G.		
Pal. St. Zahnb. 7	8 1/2	4	100 0.			
Zpr. Dresd. Gült.	16 1/2	14 1/2	227 1/2.	B.		
Deßrt. französl. Sch.	10	10 1/2				
Reich. Übertrag.	6	6 1/2	4			
Hann. Eisenbahn 3 1/2	4	45 1/2.	b.			
Gärdner. Lombard.	4	4				
pr. ultimo 83 1/2.						
Leipz. Goldmünz. Wiesbad.	6	72 0.				
Saalf.-ther. Staatspapier.	5	37 1/2.	B.			
Swedan. Goldschmiede	5	41 1/2.	B.			
Baus- und Creditaktion.						
20. 12. 72. %						
Allg. Deutsche Cr. Co.	15 1/2	4	154, 154 1/2.	b.		
Berlin. Lombard.	11 1/2	0				
Altm. Hannover	9 1/2	0	71 1/2.	B.		
D. Cr. a. Würtzb.	9 1/2	4				
Dess. Friedenthal	12	—	111 1/2.	G.		
Dresd. über. Bausf.	—	1, 30 4	79 1/2.	G.		
Dresd. Handelsb.	13 1/2	—	74 0.			
Dresd. Weißerb.	12	0	80 b.			
Deßrt. Sachsen.	13	8 1/2	4			
Der. Hdm.-u. C. B.	10 1/2	4	70 1/2.	G.		
Dresd. Bonifat.	10 1/2	10 1/2	134 1/2.	G.		
Dresden.-Gotha	9 1/2	0				
Leips. Vereinsbank	6	0	4			
Leips. Webschul.	8	0	4			
Leips. Depo. B.	10	0	4		85 1/2.	G.
Digeb. Döse. B.	10	4	4			
Überland. Bank	8, 5	0	4		67 1/2.	G.
Dest. Gre. 160 fl.	5 1/2	5	5 1/2.			
Dest. Gre. pr. alt.	—	5 1/2	—		132 1/2.	b.
Sachl. Bank	12	12	4		144 1/2.	b.u.G.
S. Bankverein	12	0	4		84 1/2.	
Sachl. Gebetb.	13	0	4		29 b.u.B.	
Sachl. Zamber.	8 1/2	3	4		85 1/2.	
Sachl. Wallerb.	12 1/2	—	fr.			
Wiemar. Bank	8	3	4		100 0.	
Zwickauer Bank	0	0	4		84 1/2.	b.u.G.
Prioritäten.						
Chemnitz. Remessauer	5	70 1/2.	G.			
Leipzig. Dreieck. v. 1886	4	97 1/2.	G.			
		4 1/2	101 1/2.	b.		
		5	105 0.			
Leipzig. Leipzig 1871 IV. Qm.	5	39 1/2.	B.			
Leipzig. Leipzig 1872 V. Qm.	5	39 1/2.	G.			
Habm. Worb. 1871 II. Qm.	5	88 1/2.	B.			
Huldighader		—				
Qm. 1871	5	93 1/2.				
Qm. 1872	5	93 1/2.	G.			
Dag.-Bodenbacher		—				
		1871	5	74 1/2.		
Trans.-Dona.		—	5			
Georgers. Albrechtsb.	5	69 1/2.	B.			
Gatz. Gottliebgsb. I. Qm.	5	96 1/2.	G.			
		11. Qm.	5	98 1/2.	b.u.G.	
Geag.-Rößleher	1. Qm.	5				
		11. Qm.	5			
Raij. Cr. Jel. Sch. I. Qm.	5					
		18 1/2 II. Qm.	5			
Raij. Cr. Elisabeths. 1872		—				
Reichen.-Oberberg		—			18 1/2.	B.
Ronpr. Rubelbs. I. Qm.	5	85 0.				
		180 2 II. Qm.	5	80 1/2.	b.u.G.	
		111. Qm.	5	80 1/2.		
Leipz. -Gernrode. II. Qm.	5	79 1/2.	b.u.G.			
Umb. -Gern. -Joh. III. Qm.	5	72 1/2.	b.u.B.			
Embr.-Qm. I. IV. Qm.	5	69 1/2.	b.u.G.			
Posen. Gordebenberger		—			30 0.	
Wundeb. -Gronb. I. Qm.	5	31 1/2.	G.			
		1872 II. Qm.	5	28 1/2.		
Dr. -Schl. Genthols. I. Qm.	5	40 0.				
		1872 II. Qm.	5			
Blabriide. Gronbahn		—			72 0.	
Deßrt. französl. alc.	3	31 1/2.	b.u.G.			
		neue	3	29 1/2.		
		Blal.-Rte.	5	95 1/2.		
Deßrt. Nordwestbahn		—			87 1/2.	b.
		Lit. II.	5	70 1/2.		
Progr.-Dux. I. Qm.	5	44 1/2.				
		1872 II. Qm.	5	47 1/2.		
Witten.-Erichs.		—				
Endöter. -Lombard.		alte	5	246 1/2.	b.u.G.	
		neue	5	246 1/2.		
			5	86 1/2.		
T. -Rgl. -Org. 72. 111. Qm.	5					
Ungarische Nordwestbahn		—			82 1/2.	B.
		Litschka	5	57 1/2.		
Untar.-Qualia. Bergbahn.	5	69 1/2.	B.			

Bauergesellschaften.

Baugesellschaften.		1. 1. 73.	2. 1. 73.	3. 1. 73.
au-a. Grundst.	—	5 4	41 1/2 b.n.G.	Tabakfab. Müller 7 1/2
auer. Gr. Osten	—	0 1/2	36 1/2 G.	Wauzner 2 1/2
strahl. Lüneber.	—	4	34 1/2 G.	Gebet. der. Wagn.
bennig. Bauges.	—	4	—	Geben. der. Span.
resdner. Bauges.	9 1/2 10	4	71 b.n.G.	Act. Wibl. Ritter
resdner. Werks	—	4	41 1/2 b.n.G.	Leberfab. Bierling
z. Immobil.	8 1/2 7 1/2	4	—	Brech. u. Egg. H.
leisiger. Verkauf	12 1/2	4	—	Berman. Gaffers.
hallo. Vermiante	—	12	—	Patel. Schiene
5. Eisenb. Bauges.	—	4	—	Leberfahrt. Thiele
Industrie-Aktien.		—	—	Spanisch. Witten
Sauerland Brauk.	—	5	4 12 G.	Canz. G. Leibert
Gulm. Exp. Gr.	—	7	23 1/2 G.	Niedelgau. Hamm.
Stell. Brauerei	28	28	4 300 G.	Holzind. Holsten
feldlößn. Br.	22	23	4 270 G.	Kunz. Solbrig
Wam. Brauerei	—	0	75 G.	Leberfahrt. Bed
berat. Brauerei	—	0	28 G.	Wach. Dresdard
postbrauhaus. Act.	0	0	4 43 G.	Canz. G. Leibert
Lebener Brauerei	5	4	54 1/2 G.	Ludwigs. Schäff.
Redinger	0	0	4 91 1/2 G.	Wolgrat. Edvard
Rein. Feilzeller	—	0	4 500 G.	Tsch. Baumgarten
blauernder. Kopf	0	0	4 117 b.n.G.	S. & engl. Combi.
Kehrb. Brauerei	—	0	4 112 b.n.G.	Röhrs. Gleisbahn
Heilwiker Br.	15	20	4 235 G.	Troba. Strohbu.
Schlossbrau. Act. Lagerbierb.	185	23	—	Beil. Rammgr.
Societas-Br.	14	14	4 219 G.	Dager. Rohl. Ver.
cont. Pferdeholz	—	3	4 61 G.	Don. Steinl. B.
Elbmühl. -Gr.	20	17	4 182 G.	Wittschapp. S. & R.
Froh. -afft. Br.	0	4 41 1/2	4 102 b.n.G.	—
Kettendalschiff.	5 1/2	6 1/2	4 111 b.n.G.	—
S. böh. Dampf.	13	—	4 163 1/2 G.	—
Chemniz. Papierf.	0	—	—	Prioritäten.
Dresdner	—	10	4 135 1/2 b.n.G.	Albert. Theiner
Königsteiner	—	—	4 45 G.	Dresden. Schäffler. C. M.
Köttenscher	—	5 1/2	4 60 G.	Dresdner Papierfabr.
Latzowher	0	—	—	Geisenfelder. Brauerei
Wulsdorfs	—	8	4 68 G.	feldlößn. Brauerei
Peng. Batem.	—	4	45 1/2 G.	Leberfahrt. Brauerei
Schubert	—	6	4 71 G.	Leberfahrt. Schäff.
Theodorae	—	14	4 170 1/2 b.	Heilwiker Brauerei
Ber. Benther	—	13	4 120 G.	Sapientia. Eileau. Nobeberg
Weichenbörse	0	0	4 90 G.	Gothsche. Buchdruckf.
Geibel. Wissens.	20	—	4 46 b.n.G.	Goth. Holzind. Holsten
Dr. Zimmermann	10	—	4 95 1/2 G.	Goth. Leberfahrt. Bed
Geben. & Wallen	10	—	4 40 G.	Schniger. Papierfabr.
Wald. -Fab. Zwick	10	—	4 46 1/2 G.	Societas-Brauerei
Weltm. Sonderst.	8	—	4 60 2.	Thode. die. Papierfabr.
Welsch. Weinhilf.	10	—	4 56 G.	Wauzner. Papierfabr.
Touchammer.	—	9	4 70 b.	Weizenbörser. Papierfabr.
Wohl. -F. Weinhilf	6 1/2	—	4 80 G.	Wiedel.
Zur. Reale. W. G.	—	10	4	Amsterdam pr. 250 Gt. fl. 1. G.
W. -Baus. Chemniz	10	—	4 23 G.	Frankfurt a. M. pr. 100 Gt. 1. G.
W. -Baus. Witten	—	—	4 87 G.	Lauben pr. 1 Bid. 1. G.
W. -B. -B. Jacob	12	—	4 99 G.	Paris pr. 300 Francs 1. G.
W. -Jahr. Febrisch	—	10	4 60 G.	Wien pr. 150 fl. Öpf. 1. G.
Gar. zwa. Reichenb.	8	—	4 70 G.	—
Dörf. -W. -A.	20	5	4 58 G.	—
W. -F. Hartmann	11	—	4 90 1/2 G.	Sorten und Baukunst.
Wohl. -Geben.	10	—	4 26 1/2 b.	20 Francs a Stück
Wetz. -W. -R. Unio	—	—	4 45 G.	Dei. Banknoten in Dtsch. 1/2
Göttinger Weinhilf.	10	—	4 59 G.	Aussländ. Banknoten
Aschener Weinhilf.	12	—	4 88 G.	Gehei. Reichst. Silbergroschen
Upp. Fabr. Dreikir.	—	5 1/2	4 68 G.	—
Epp. Labatt. Bitter	—	—	4 30 G.	W. -Silbergroschen
			75 1/2 G.	94 1/2 G.

W. H. Gaskins.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25

Metre Wiegung - Station		2,1 M. über dem Wallumph bei Gifhorn, 127,6 M. über der See.					
Tag.	Stunden,	Bare- mete- r und W. re- gister- Mühle	Baro- metri- c. W. re- gister- Mühle	Tau- schalz- prost.	Wind- richt. und Wind- stärke Wind- richt. in W.	Witterung.	
90.	91. 6.	4,2	754,71	87	NW 0 1	Sonnig, leicht kalt bewölkt, Nach-	
91.	2.	12,6	754,68	49	N 1-2	mittags schwächer Regen.	
91.	10.	8,9	754,44	89	NO 0	13,0	
91.	10. 6.	8,3	754,00	88	NO 0-1	Unbestimmt und bewölkt.	

Telegraphische Witterungsberichte

num 21 980

Sessn. Wk.	Ldt.	Karten- P. L.	Epoche- H.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Gewitteranfahrt- zeiten.
3	Daparumba	338,8	2,2	N., mäßig.	halb heiter.
6	Christaufkund	338,7	5,4	w., mäßig.	Regen, gelten Abend Regen.
7	Dresd'nsland	338,2	3,2	N., schwach.	bewölkt.
2	Holtinger	—	—	—	—
3	Leiterberg	335,7	3,5	N., mäßig.	bewölkt.
	Stadtbergn	337,0	6,9	N., mäßig.	bewölkt.
	Stadebech	335,6	1,7	NN., lebhaft.	bewölkt.
2	Göt	338,1	8,0	NO., mäßig.	besser.
8	Greifswald	—	—	O., mäßig.	geg. Radm. WSW mäßig.
	Higa	—	—	—	geg. Radm. NNW schwach.
8	Holtinger	—	—	W., schwach.	bewölkt.
7	Hasten	328,5	6,8	SW., stet.	„ „ .
6	Gemel	336,8	6,0	NNW.	bewölkt.
7	Hamburg	337,7	2,9	W., mäßig.	mäßig.
7	Hannoverberg	336,4	7,0	N., schwach.	ganz heiter.
6	Danzig	337,0	10,9	—	bewölkt.
6	Kiel	336,4	6,6	NW., mäßig.	bewölkt.
7	Kielser Dosen	341,0	8,4	W., schwach.	bewölkt.
2	Königsl	337,4	8,0	NW., schwach.	bewölkt.
6	Kreuzkirchh	337,7	8,0	NW., schwach.	bewölkt.
7	Wilhelmsburg	337,4	9,2	NO., schwach.	besser.
6	Seest	337,1	8,8	N., schwach.	besser.
7	Steinungen	339,1	7,0	WNW., still.	bewölkt.
6	Bremen	338,1	6,4	N., schwach.	besser.
7	Holber	339,2	8,3	NNW., schwach.	—
6	Berlin	337,6	8,5	N., schwach.	ganz heiter.
8	Weser	338,7	8,4	NW., mäßig.	stet.
6	Münster	336,9	5,2	N., schwach.	ganz heiter.
6	Torgau	339,9	6,0	N., schwach.	wollig.
6	Breden	332,8	7,3	NW., schwach.	sehr bewölkt.
7	Brüssel	337,3	11,6	NO., schwach.	heiter.
6	Katz	337,8	9,2	SSO., mäßig.	völlig heiter.
6	Diezoben	334,5	5,4	O., schwach.	halb heiter.
6	Rambor	328,8	7,7	N., schwach.	besser.
6	Trier	338,0	5,9	N., schwach.	bewölkt.
7	Überbourg	338,5	9,4	O., lebhaft.	stet.
7	Heire	336,6	12,0	SO., lebhaft.	besser.
7	Merlebn	334,0	8,7	NO., mäßig.	gän.
7	Paris	337,0	11,2	OSO., mäßig.	Regen, gel. Regen.
2	St. Mathias	334,6	10,3	O., mäßig.	„ „ .
7	Stadtantwer	337,7	11,6	NO., mäßig.	Regen.

